

JAHRESBERICHT

PLANes - STIFTUNG FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT

Av. de Beaulieu 9 - Case postale 1229 - CH-1001 Lausanne
Tel. 021 661 22 33 - Fax 021 661 22 34
Büro Bern: Marktgasse 36 - 3011 Bern - Tel. 031 311 44 08
PC 10-29561-9
e-mail info@plan-s.ch
Homepage www.plan-s.ch

PLANes

PLANes - STIFTUNG FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT

Av. de Beaulieu 9 - Case postale 1229 - CH-1001 Lausanne
Tel. 021 661 22 33 - Fax 021 661 22 34
Büro Bern: Marktgasse 36 - 3011 Bern - Tel. 031 311 44 08
PC 10-29561-9
e-mail info@plan-s.ch
Homepage www.plan-s.ch

PLANes

Das Wort der Präsidentin

« **M**it Aufwind...!» lautete das Motto auf unserer Neujahrskarte 2009. Die seither geleistete Arbeit zeigt, dass wir uns dies zu Herzen genommen haben!

Auf nationaler Ebene sind zum einen die verschiedenen Mandate zu nennen, die PLANeS anvertraut worden sind, dann die Projekte, die wir realisieren konnten sowie die langfristigen Partnerschaften, die sich im Rahmen der neuen Strategie zur Prävention von HIV/Aids – die eine bessere sexuelle Gesundheit in der Bevölkerung generell bezweckt – eröffnen. Zum andern ist auf internationaler Ebene auf die nachhaltige Kooperation mit unseren Partnern IPPF und UNFPA zur Förderung der IPPF-Erklärung der sexuellen Rechte hinzuweisen. All dies hat dazu beigetragen, dass sich PLANeS innerhalb des weit verzweigten Netzwerks der Spezialistinnen und Spezialisten für sexuelle und reproduktive Gesundheit einen Namen als Referenzgremium gemacht hat.

Dieser beachtliche Fortschritt ist aber nicht nur einer Ursache zuzuschreiben. Der unermüdliche Einsatz und der unerschütterliche Rückhalt der Mitglieder des Stiftungsrates und des Vorstands haben entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen. Leider mussten wir uns dieses Jahr von einigen unter ihnen verabschieden, da diese ihr statuarisches Amtsende erreicht haben. An dieser Stelle möchte ich ihnen in meinem Namen, im Namen der Mitarbeitenden und im Namen von PLANeS herzlich dafür danken, dass sie unsere Vision geteilt und mit grosser Ausdauer an deren Umsetzung gearbeitet haben.

Es bleibt zu wünschen, dass sich 2010 weitere Möglichkeiten eröffnen. Wir sind bereit für neue Herausforderungen und freuen uns, dass wir auf Sie – die Mitglieder des Stiftungsrates, des Vorstands, des Expertenrats und die treuen Partner unserer Organisation – zählen können!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichts 2009 und grüsse Sie ganz herzlich.

Elisabeth Zemp, Présidente

„das globale Konzept der sexuellen und reproduktiven Gesundheit geltend machen“

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat und der Vorstand der Vereinigung haben sich 2009 drei Mal getroffen. Dabei beschäftigten sich die Gremien hauptsächlich mit der Frage, welche Funktion PLANeS bei der Umsetzung des Programms zur Prävention von HIV/Aids und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI) wahrnehmen soll. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) plant, die Prävention von HIV/Aids in den weiteren Kontext der sexuellen Gesundheit zu integrieren: Eine gute Gelegenheit für PLANeS, auf das globale Konzept der sexuellen und reproduktiven Gesundheit im

Bereich der Prävention hinzuweisen. Vorstand und Stiftungsrat nahmen sich noch weiterer Themen an: Koordination der verschiedenen Sprachregionen, Unterstützung der Fachstellen in den Kantonen, Ausbildung der Fachleute für sexuelle und reproduktive Gesundheit, Förderung der sexuellen Rechte sowie politische Stellungnahmen, insbesondere für das Präventionsgesetz.

Im September durfte eine Delegation des Stiftungsrates und des Vorstands die Generaldirektorin der IPPF (International Planned Parenthood Federation) in Bern

begrüssen. Gill Greer weilte in der Schweiz, um den Bundesbehörden und den Parlamentarierinnen und Parlamentariern den neusten Bericht der IPPF, «Contraception at a Crossroads», vorzustellen. Nach der offiziellen Präsentation fand bei einem Essen ein anregender und freundschaftlicher Austausch mit ihr statt. Dabei wurde über für unsere Organisation vorrangige Themen wie Armutsbekämpfung und Müttersterblichkeit, Klimaerwärmung und Bevölkerung debattiert.

Der Stiftungsrat musste im Laufe des Jahres vier seiner Mitglieder verabschieden, die ihr statuarisches Amtsende erreicht haben (drei Amtszeiten von jeweils drei Jahren). Es sind dies Jean-François Giovannini, Vizepräsident und Spezialist für internationale Fragen, Jean Martin, Experte für Gesundheitspolitik, Liliane Maury Pasquier, Hebamme und Ständerätin sowie Mitbegründerin der Gruppe KAIRO+, und Evelyne Wyss (gleichzeitig auch Vorstandsmitglied von PLANeS), Beraterin für Ehe-, Sexual- und Schwangerschaftsfragen und Psychotherapeutin. Die Sachkompetenz und Erfahrung der scheidenden Mitglieder sowie ihr grosser Einsatz und ihre unerschütterliche Solidarität – insbesondere in schwierigeren Zeiten – haben dazu beigetragen, dass aus PLANeS eine ernstzunehmende Fachorganisation geworden ist. An dieser Stelle sei ihnen ganz herzlich gedankt!

Bisher konnten Daniel Kunz, Fachmann für Sexualerziehung und Dozent an der HSLU (Hochschule Luzern – Soziale Arbeit) und Jacques Martin, Experte in Global Health und Spezialist für

internationale Fragen, als Ersatz gewonnen werden. Wir freuen uns sehr, auf ihr Fachwissen und ihre tatkräftige Mitarbeit zählen zu dürfen.

Aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum internationalen Steuerungsrat der IPPF wurde Eva Palasthy mit einem Sondermandat beauftragt, das über die neunjährige statuarische Limite hinausreicht. Vom Dezember 2009 bis zum Ende ihres internationalen Auftrages wird sie im Stiftungsrat als Schweizer Delegierte der IPPF eine konsultative Stimme haben.

VEREINIGUNG

Die Generalversammlung

von PLANeS fand am 13. Mai 2009 in Bern statt. Dabei wurde Marie-Therese Elsener, Mitglied des Vorstands, verabschiedet. Sie hat den Berufsverband der Schwangerschafts- und SexualberaterInnen der Deutschschweiz (VSSB) während sechs Jahren vertreten. Es wurden zwei neue Vorstandsmitglieder – unter anderem als Ersatz für die abtretende Evelyne Wyss (vgl. Stiftungsrat oben) – ernannt: Irène Aebischer, Fachfrau für sexuelle und reproduktive Gesundheit, Mitglied des VSSB-Vorstandes, und Christine Sieber, Fachfrau für sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie Sexualpädagogin. Beide sind im Kanton Bern tätig. Mit der Ernennung dieser beiden Expertinnen, die über einen reichen Erfahrungsschatz und zusätzlich über Fachwissen im Bereich Migration verfügen, schafft PLANeS ein starkes Bindeglied zur Praxis und zu den Bedürfnissen der kantonalen Beratungsstellen. Im thematischen Teil stellte Elise Petitpas, Mitarbeiterin im

Regionalbüro der IPPF in Brüssel, das Dokument «Sexual rights: an IPPF declaration» vor. Der Vortrag von Peter Mösch, Jurist und Dozent an der Hochschule Luzern, zeigte dann auf, inwiefern die sexuellen Rechte bereits in das Schweizer Recht integriert sind und welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Seine höchst interessante Präsentation bewirkte bei PLANeS, dass die Vereinigung anhand einer vertieften Studie weitergehende Überlegungen anstellen will. Die sexuellen Rechte könnten dort, wo nationale gesetzlichen Grundlagen fehlen, als eine für konkrete Massnahmen notwendige rechtliche Ergänzung dienen.

Die Berufsverbände der Berater und Beraterinnen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie der Sexualpädagoginnen und Sexualpädagogen in der Romandie und der Deutschschweiz – ASCPF, ARTANES, VSSB, sedes – nahmen durch Konsultationen und Projektbegleitungen und die Teilnahme an Arbeitsgruppen und Kommissionen von PLANeS an sämtliche Aktivitäten der Vereinigung teil. Insbesondere im Bereich Aus- und Weiterbildung haben sie PLANeS mit ihrem Fachwissen tatkräftig unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der kantonalen Organe der Familienplanung und den Stellen für Sexualpädagogik der Westschweiz wurde durch die Gründung der Gruppe «Lobbying» intensiviert. Die Gruppe hat zwei Sitzungen abgehalten und sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten in den Kantonen zu koordinieren, Solidarität und

Synergien zu schaffen und die nationalen Ziele von PLANeS auf kantonaler Ebene zu verankern. Eine ähnliche Struktur wird gegenwärtig in der Deutschschweiz und im Tessin geschaffen.

Der Bildungsrat in der Westschweiz

In der Romandie wird die berufliche Ausbildung durch einen Leitungsausschuss sichergestellt. In diesem Ausschuss sind vier Partner vertreten: Die Universität Lausanne, die Universität Genf, die Hochschule für Sozialarbeit Genf und PLANeS. Der Bildungsrat ist hingegen ein Konsultativorgan von PLANeS, dem sowohl Delegierte der Berufsverbände als auch DienststellenleiterInnen angehören. Durch ihn kann sich PLANeS bei der Mitarbeit im Leitungsausschuss auf die Erfahrungen der Praxis stützen.

Die Ausbildungskommission in der Deutschschweiz

Die Ausbildungskommission hat sich 2009 unter der Leitung von PLANeS viermal getroffen. Wichtigstes Thema war die Neukonzipierung der Aus- und Weiterbildung an der Hochschule Luzern (HSLU) und die Frage, wie PLANeS und die Berufsverbände ihre Anliegen in diesem Prozess einbringen können. Diesbezüglich hat PLANeS mit der HSLU das Gespräch aufgenommen und sich mit Nachdruck für die Beibehaltung der Ausbildung von ExpertInnen in sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie der Verbindung mit der Praxis eingesetzt. Im September 2009 hat die HSLU PLANeS sowie Vertretungen der Berufsverbände zu einer Standortbestimmung eingeladen. Weitere Themen der

Anita Cotting
Geschäftsleitung
(80%)

Büro Lausanne

Béatrice Détraz
Buchhaltung und Administration
(30%)

Erika Glassey
Assistentin der Geschäftsleitung
(40%)

Christine Guckert
Projekt Jugendliche
(70%)

Gilberte Voide
Sexualerziehung,
Lobbying Westschweiz
(40%)

Büro Bern

Sibylle Bühr
Projekt isis-info.ch und Access
(40% isis-info/40% Migration)

Fausta Borsani
Sexualerziehung,
Kommunikation,
Lobbying Deutschschweiz
(70%)

Susanne Rohner
Advocacy,
Kommunikation
(50%)

Ausbildungskommission waren die Entwicklung von Qualitätskriterien, Diskussionen über eine mögliche Neuaufgabe des Äquivalenzverfahrens sowie die Ausarbeitung eines Pflichtenhefts für die Kommission.

GESCHÄFTSSTELLE

Im Hinblick auf den Ausbau der Sektoren Kommunikation und Lobbying in der Schweiz und eine optimale Positionierung von PLANeS in den Sprachregionen wurden 2009 zwei neue Stellen geschaffen (insgesamt 110 Stellenprozent), und wir heissen zwei neue Mitarbeiterinnen in unserem Team willkommen: Am 1. September ist Fausta Borsani (70%) für die Deutschschweiz zu uns gestossen, nachdem diese Stelle während vier Monaten von Lisa Guggenbühl besetzt war; am 1. November trat Gilberte Voide (40%) für die Westschweiz ihre Stelle an. Ende des Jahres wurde mit Mirta Zurini – im Rahmen ihrer Funktion als Koordinatorin der Familienplanungszentren des Tessins – eine Partnervereinbarung geschlossen. Damit fand endlich eine konkrete Annäherung mit dem Kanton Tessin statt. Als willkommene Unterstützung für die Administration trat im Frühling Erika Glassey ihre Stelle als Assistentin der Geschäftsleitung (40%) an. Diese personelle Verstärkung ermöglichte intensivere Aktivitäten und eine verbesserte Sichtbarkeit von PLANeS, insbesondere durch die Betreuung der zahlreichen Projekte und Dossiers, die in den verschiedenen Rubriken dieses Berichts vorgestellt werden. Ende 2009 zählte das Sekretariat acht Mitarbeiterinnen, die sich 460 Stellenprozentanteilen teilen. ■

„Evaluation der kantonalen HPV-Impfprogramme“

isis-info.ch
SEXUELLE GESUNDHEIT SANTE SEXUELLE SALUTE SESSUALE

Die Informationsplattform www.isis-info.ch wurde weitergeführt und ihre Besucherzahl stieg kontinuierlich an. Sowohl durch den Austausch von Links als auch durch Hinweise in wichtigen Newslettern, Zeitschriften sowie auf einschlägigen Websites wurde die Website immer besser bekannt. Alle Beratungsstellen für Schwangerschaft und Familienplanung schickten die von PLANeS eingeforderten Tätigkeitsberichte 2008 oder

luden sie direkt auf www.isis-info.ch. Es waren kaum Mahnungen nötig, was zeigt, dass das Verfassen der Tätigkeitsberichte akzeptiert und in der Agenda der Kantone und Beratungsstellen verankert ist. Es ist geplant, die interaktive Seite der Informationsplattform auszubauen und der Bevölkerung ein noch breiteres Angebot an Informationen bereitzustellen.

Evaluation der kantonalen Impfprogramme gegen den humanen Papilloma-Virus (HPV)

Das BAG, Abteilung übertragbare Krankheiten, Sektion Impfungen,

hat PLANeS den Auftrag zur Evaluation der kantonalen Impfprogramme gegen den humanen Papilloma-Virus (HPV) erteilt. Die Erhebung fand mittels Fragebögen an alle Kantonsärzte statt. Eine Internetrecherche und Anregungen von Familienplanungsstellen ergänzten diese. Die Datenerhebung erstreckte sich von Juli bis September 2009, der definitive Bericht wurde anfangs Dezember 2009 vom BAG genehmigt.

Die Evaluation beleuchtet die Organisation und Umsetzung der kantonalen Impfprogramme zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs, der meist durch den humanen Papilloma-Virus (HPV) ausgelöst wird. Es wurden die folgenden Hauptfragen beantwortet: Wie haben die Kantone ihre HPV-Impfprogramme organisiert? Werden die Zielgruppen über die kantonalen Programme tatsächlich erreicht? Wie gestaltet sich die Durchimpfung und wie viele Mädchen/junge Frauen wurden bereits geimpft?

Die Evaluation zeigte, dass die HPV-Impfprogramme in allen Kantonen angelaufen sind, die Art und Weise der Umsetzung jedoch variiert. In Bezug auf Informationen zur HPV-Impfung wird teilweise wenig gemacht, und die jungen Mädchen und deren Eltern werden zu wenig aktiv und adäquat informiert. PLANeS empfiehlt unter anderem denn auch das Informationsmaterial dahingehend zu prüfen, ob es alters- und zielgruppengerecht verfasst ist.

Angebote im Bereich Migration

Im Auftrag des BAG, Abteilung Multisektorale Projekte, führte PLANeS eine Bestandsaufnahme bei den Familienplanungsstellen durch, um spezifische Angebote für Migrantinnen sowie deren Bedürfnisse zu erfassen. Die Erhebung fand im August und September 2009 statt, die Rücklaufquote betrug 55 Prozent. Der definitive Bericht wurde dem BAG im Dezember 2009 vorgelegt und zusammengefasst auf Deutsch und Französisch im Netzwerk verteilt.

Die Fragebögen umfassten die Themenblöcke «Projekte der Beratungsstelle im Bereich Migration», «Zugang und Dienstleistungen für MigrantInnen», «Finanzielle Unterstützung und Bedürfnisse» sowie «Transkulturelle Kompetenz der Mitarbeitenden». Die Beratungsstellen wurden gebeten, Unterlagen zu migrationspezifischen Projekten einzusenden. Es erwies sich, dass einige Familienplanungsstellen eng mit Migrationsorganisationen zusammenarbeiten, Sans-Papiers beraten, Veranstaltungen zur Mädchenbeschneidung organisieren oder in Sprachkursen für MigrantInnen Vorträge zur sexuellen Gesundheit halten und auf die Beratungsstelle aufmerksam machen. Die Bestandsaufnahme zeigte aber auch Lücken und Bedürfnisse auf, welche zu Empfehlungen zur Verbesserung der Dienstleistungen für MigrantInnen führten. Wichtige Punkte betreffen die Beratung mit einer professionellen Übersetzerin, finanzielle Unterstützung und die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeitenden. ■

„die Aktivitäten der Vereinigung durch die Augen von Jugendlichen sehen“

Sexualpädagogik

Im Anschluss an die 2008 in Biel durchgeführte Tagung der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) zum Thema Jugendsexualität wurde PLANeS gebeten, für den Bericht einen Artikel über die Sexualpädagogik in den Schulen in der Romandie zu verfassen. Damit war die Gelegenheit gegeben, zusammen mit ARTANES, dem

westschweizerischen Berufsverband der SexualpädagogInnen, die Grundprinzipien der Sexualpädagogik in der Westschweiz aufzuzeichnen und auf die langjährige Erfahrung der Fachpersonen hinzuweisen. In ihrem Bericht – ein Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Sexualpädagogik – gibt die EKKJ Empfehlungen ab, die sich zu unserer grossen Genugtuung in weiten Teilen mit unserer Position decken.

Im fachlichen Beirat führten wir unsere Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum der Pädagogischen Hochschule Luzern weiter, das mit der Entwicklung von Modellen für die Verankerung der Sexualpädagogik in der Schule beauftragt ist. Im Zuge dieser Kollaboration nimmt PLANeS auch die Funktion eines Bindeglieds zwischen Deutsch- und Westschweiz wahr. Derzeit wird – ebenfalls zusammen mit dem Kompetenzzentrum – ein Konzept für die Lobby-Arbeit entwickelt, um die Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen, Lehrkörper und Eltern auf dem Gebiet der Sexualpädagogik in sämtlichen Kantonen zu fördern. Die Empfehlungen und Vorschläge von PLANeS bezüglich der Sexualpädagogik sowie die Festlegung von Qualitätskriterien werden das politische Vorgehen in diesem Bereich stützen.

Prävention von sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen

Frauen und Mädchen in ihrem Selbstwertgefühl und in ihren Rechten zu stärken, ist zentral für eine wirkungsvolle Gewaltprävention. Gleichzeitig müssen Jungen und Männer zu einem gleichberechtigten und gewaltfreien Rollenverständnis finden. PLANeS verfügt über ein Netzwerk motivierter Fachpersonen für die Beratung und Weiterbildung von LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und Fachkräften der Jugendarbeit. Um diese zu unterstützen, hat PLANeS schon 2008 ein Lehrmittel mit fixfertigen Unterrichtsmaterialien herausgegeben: «Mit mir nicht. Mit dir nicht. Jugendliche und

sexuelle Gewalt: informieren, hinterfragen, schützen». Begleitend zu intensiver Promotionsarbeit hat PLANeS ein Beratungsangebot für LehrerInnen und JugendarbeiterInnen geschaffen. Dieses Angebot wurde 2009 jedoch trotz breiter Promotion und Kostenlosigkeit wenig genutzt, sodass das Hauptgewicht verlagert und für 2010 regionale Seminare geplant wurden. Anlässlich dieser Seminare zeigen Fachleute, wie Jugendliche, speziell auch solche mit Migrationshintergrund, sich gegen sexuelle Gewalt wehren sowie für einen respektvollen Umgang miteinander gewonnen werden können. Die Kurse richten sich an LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, SexualpädagogInnen und andere Interessierte; das Echo auf dieses neue Angebot ist in der ganzen Schweiz bereits gross.

«Spass nach Mass», und ein Präservativ für Junge und Junggebliebene

PLANeS, die Aids-Hilfe Schweiz und der Verein Gütesiegel für Präservative entwickelten 2009 in Zusammenarbeit mit der Firma Lamprecht AG ein speziell enges



Kondom – den «Ceylor Hotshot». Es erweitert das Angebot an Präservativgrössen und entspricht den Bedürfnissen vieler Jungendlicher und Junggebliebener, die dem Projektmotto «Spas nach Mass» nachleben wollen. Die etwas engere Passform des Kondoms sorgt für einen perfekten Halt. So schützt Hotshot zuverlässig vor sexuell übertragbaren Infektionen (STI) und ungewollten Schwangerschaften. PLANes wird die neuen Kondome im angestammten Bereich über die Fachstellen für Sexualerziehung und die Familienplanungsstellen verteilen. Sie dienen den Fachleuten als zusätzliches Mittel für ein Gespräch über Sexualität, über den Schutz vor STI und unerwünschten Schwangerschaften und enttabuisieren das Thema der Penisgrösse. Die Präventionsbotschaft hinter der Kampagne «Spas nach Mass» ist: Suche dein Präservativ, eines das wirklich passt, denn nur eines, das nicht rutscht und reisst, bietet Schutz vor STI und ungewollten Schwangerschaften.

Für und mit Jugendlichen

Seit mehr als drei Jahren verfolgt PLANes das Ziel, die Aktivitäten der Vereinigung vermehrt auch durch die Augen Jugendlicher zu sehen, um besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können und sie in die Planung von Projekten einzubeziehen. Mit dieser Aufgabe ist Christine Guckert – Mitarbeiterin im Sekretariat – betraut, die zudem Kontakte knüpft, Ideen entwickelt und die Initiativen des Netzwerks koordiniert. Für das Projekt «Spas nach Mass» (siehe oben) wurden Jugendliche auf der Website www.ciao.ch nach ihrer Meinung gefragt: Ist die Lancierung eines Kondoms mit

verengter Öffnung der Prävention dienlich? Wie soll das Kondom heissen? – Der Name «Hotshot» erhielt übrigens die meisten Stimmen! – Welche Botschaft soll transportiert werden? Wie soll das Schriftbild des Slogans aussehen? Mehr als 200 Jugendliche haben die Fragen beantwortet, viele wiesen dabei auf die Notwendigkeit hin, die Präventionsbotschaften in Erinnerung zu rufen. Im Zusammenhang mit der Kampagne «ICPD+15» zum 15. Jahrestag der internationalen Konferenz von Kairo hat PLANes eine Petition lanciert, um die Bevölkerung auf die Gesundheit von Müttern auf der ganzen Welt aufmerksam zu machen. Als Anreiz für Jugendliche, bei dieser Aktion mitzumachen, wurde eine Postkarte herausgegeben und an Netzwerke, Vereinigungen und Organisationen von Jugendlichen verteilt. In Neuenburg hat die Kommission «Sexualität» des Jugendparlaments der Stadt dank der Beharrlichkeit unseres Projektverantwortlichen einen Motivationsschub erlebt. Jugendliche zu sensibilisieren, ihr Interesse zu wecken und in Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit einzubeziehen, ist zeitintensiv und benötigt ständige Betreuung. Eine Zusammenarbeit mit dem Verein ARIP (Aktion Respekt ist Pflicht) in Basel ist angelaufen. ARIP hat unter der Mitwirkung von Mädchen in der Deutschschweiz eine höchst erfolgreiche Kampagne durchgeführt, um auf sexuelle Gewalt aufmerksam zu machen. ARIP möchte das Projekt auf die Westschweiz ausweiten und hat PLANes gebeten, ihn bei der Umsetzung zu unterstützen. ■

„die Bedürfnisse der MigrantInnen berücksichtigen“

Kommission Schwangerschaftsabbruch

Im Anschluss an die Studie über Frauen, die seit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen des Strafgesetzbuches einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen liessen, beschäftigte sich die Kommission hauptsächlich mit der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Tagung zum Thema «Avoir un enfant aujourd'hui, un rêve, une folie, un cauchemar» (Heute Kinder haben – Traum, Verrücktheit, Alptraum). Die ersten Schlussfolgerungen der Studie haben nämlich zahlreiche Fragen aufgeworfen, und es erschien uns wichtig, diese an einem fächerübergreifenden Anlass zu diskutieren. Organisiert wird die Tagung unter der Leitung von Eliane Perrin, Soziologin und Studienverantwortliche. Sie wird im Frühling 2010 durchgeführt.

Broschüre MigrantInnen: sexuelle Gesundheit

PLANes hat 2009 angefangen, die Broschüre für MigrantInnen «Partnerschaft, Verhütung, HIV/Aids, Rechte, Schwangerschaft» zu aktualisieren. Die Broschüre wird in den Sprachen Albanisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Türkisch, Spanisch, Portugiesisch und Tamil inhaltlich angepasst. Es geht vor allem um die Ergänzung

der Informationen zu neuen Verhütungsmitteln und zu den Rechten. Diese Aktualisierung trägt zur Qualitätssicherung der Informationen für MigrantInnen sowie zur Kontinuität des Angebots bei. Neu wird die Broschüre auch in Arabisch und Russisch erscheinen, um MigrantInnen aus dem arabischen und ostafrikanischen Raum wie auch aus Russland und Zentralasien besser zu erreichen. Der Projektleitung steht eine Arbeitsgruppe «Migration» zur Seite, welche sich aus Beraterinnen der West- und Deutschschweiz zusammensetzt.

Leitfaden Pränataldiagnostik

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Leitfadens für psychosoziale Beratungsgespräche bei vorgeburtlichen Untersuchungen hat 2009 dreimal getagt und den Leitfaden soweit weiterentwickelt, dass er Ende des Jahres in einer redaktionell überarbeiteten Fassung vorlag. Diese muss Anfang 2010 noch definitiv verabschiedet werden, sodass der Leitfaden voraussichtlich im Mai 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. PLANes war mit zwei Delegierten in der Arbeitsgruppe vertreten, die vom Institut Dialog Ethik geleitet wird. Die französische Übersetzung und Anpassung des Leitfadens ist 2010 vorgesehen. ■

„auf dem Weg zu einem eigentlichen nationalen Förderungsprogramm für sexuelle Gesundheit“

BAG erweitert mit PLANeS die Präventionskampagne ab 2011 auf STI

Da auch in der Schweiz sexuell übertragbare Infektionen (STI) auf dem Vormarsch sind, ist deren Bekämpfung (laut Epidemiegesetz) Staatsaufgabe. Das Bundesamt für Gesundheit BAG konzipiert deshalb die nächste Präventionskampagne nicht mehr nur als HIV/Aids-, sondern als STI-Präventionskampagne. Ausserdem soll die Kampagne ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einem eigentlichen nationalen Förderprogramm für sexuelle Gesundheit sein, für das allerdings bis heute die gesetzlichen Grundlagen fehlen. PLANeS hat als Dachverband an der Konzeption mitgewirkt und wird eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung und

Beratung der allgemeinen Bevölkerung spielen. Da STI, inklusive HIV/Aids, lebenslang ein Risiko in sexuellen Beziehungen sind, ist ihre Eindämmung nicht möglich, ohne für alle gefährdeten Zielgruppen und die ganze Bevölkerung den Zugang zu Informationen und Dienstleistungen im Bereich der sexuellen Gesundheit zu gewährleisten und die sexuellen Rechte einzufordern. Darum kommt dem Ziel der Förderung der sexuellen Rechte im neuen Programm grosse Bedeutung zu. Die Beratungsstellen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und die Fachstellen für Sexualerziehung sind ideale Kommunikationskanäle für die Präventionsbotschaften sowie für die niederschwellige Beratung, insbesondere auch von Jugendlichen und Migrantinnen.

Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz

Die Führungsinstanzen der Aids-Hilfe Schweiz (AHS) und von PLANeS haben sich im Herbst getroffen, um zunächst die jeweiligen Visionen und Ziele auszutauschen und dann das Zusammenarbeitspotenzial zu bestimmen. An diesem konstruktiven Treffen konnten mögliche gemeinsame Aktionsfelder – vor allem in den Themenbereichen Jugend, Migration, sexuelle Rechte, Kommunikation und Mittelbeschaffung – identifiziert werden. Die Ideen und Überlegungen werden vertieft und insbesondere bei der Erarbeitung der Strategie des BAG zur Prävention von HIV/Aids/STI (siehe weiter oben) einbezogen. Beide Organisationen – AHS und PLANeS – haben sich ausserdem zugunsten des Entwurfs für ein Bundesgesetz über Prävention und

Gesundheitsförderung eingesetzt und befürworten eine gesetzliche Verankerung der sexuellen Gesundheit. Gerade für eine wirksame Prävention und die allgemeine Förderung der Gesundheit sollte dieses Thema vorrangig behandelt werden. Die Sexualpädagogik sollte dabei eine wesentliche Rolle spielen, damit alle Menschen in der Schweiz die nötigen Kompetenzen entwickeln können, um autonom Verantwortung zu übernehmen. Auf Anregung und mit der Unterstützung des Vereins Gütesiegel für Präservative haben PLANeS und die AHS gemeinsam das Projekt zur Entwicklung eines Präservativs mit verengter Öffnung geleitet, um das bestehende Grössenangebot zu erweitern und es jungen sowie auch weniger jungen Männern leichter zu machen, den passenden Schutz zu wählen (siehe auch Kapitel «Adolescents»). ■

„die Generaldirektorin von IPPF trifft eine Parlamentarier-Innendelegation im Bundeshaus“

Schwerpunkt und Referenz der Advocacy-Aktivitäten von PLANeS war 2009 das Aktionsprogramm der UNO-Weltbevölkerungskonferenz von Kairo von 1994 (englisch ICPD), das als Grundlage für unsere parlamentarische Gruppe KAIRO+ dient. Fünfzehn Jahre nach der Konferenz von Kairo, anlässlich von «ICPD+15», führte PLANeS eine eigenständige, auf die Schweiz zugeschnittene Kampagne durch und koordinierte sie mit den Aktivitäten der internationalen Partnerorganisationen. PLANeS forderte, basierend auf der Bilanz «15 Jahre nach Kairo», konkrete Verbesserungen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit im Kontext der Gleichstellung der Geschlechter.

Die Kampagne umfasste die folgenden Aktivitäten:

In der Kartenkampagne «Für neues Leben das Leben riskieren?» haben wir auf die Tatsache hingewiesen, dass jede Minute weltweit eine Frau an Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt stirbt. Eine für Jugendliche entwickelte Karte wies mit spezifischen Informationen auf die Situation von Jugendlichen hin. Sie diente sowohl der Informationsvermittlung als auch als Hinweis auf die Online-Petition von PLANeS. Damit forderten wir die Behörden auf, das Aktionsprogramm von Kairo und das «Millenniums-Entwicklungsziel 5» zur Verbesserung der Gesundheit

von Schwangeren, Müttern und Neugeborenen durch konkrete Massnahmen umzusetzen. Die Petition basierte auf zwei entsprechenden parlamentarischen Interpellationen, welche im Anschluss an die Sitzung der parlamentarischen Gruppe Kairo+ während der Frühlingssession 2009 im National- und Ständerat eingereicht worden waren. Im Ständerat führte die Interpellation zu einer Diskussion, in welcher Bundesrätin Micheline Calmy-Rey zu sexueller und reproduktiver Gesundheit Stellung bezog und diese «eine strategische Priorität in der Entwicklungszusammenarbeit» nannte.

Im September fand in Addis Abeba anlässlich von ICPD+15 eine internationale ParlamentarierInnenkonferenz zur Umsetzung des Aktionsprogramms von Kairo statt. Als Schweizer Delegierte nahm die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, Nationalrätin Yvonne Gilli, an der Konferenz teil.

Parlamentarische Gruppe KAIRO+

Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ hat sich 2009 dreimal getroffen. Themenschwerpunkt des Treffens während der Frühlingssession war ICPD+15. Die Referentin des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, UNFPA, stellte das Aktionsprogramm von Kairo vor und zog eine Bilanz der bisherigen Umsetzung. In einem zweiten Teil stellte eine Vertreterin der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) deren Aktivitäten im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit vor. Das Treffen der parlamentarischen

Gruppe während der Sommersession diente der Aktualisierung von Informationen zu verschiedenen Ereignissen zum Thema sexuelle Rechte. So berichteten Parlamentarierinnen über das Treffen der UN-Kommission zu Bevölkerung und Entwicklung in New York sowie über eine Studienreise in Burkina Faso. Im weiteren wurden die Verzögerungstaktik des Bundesrates in der Frage der Erhöhung der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit sowie die parlamentarische Initiative für ein Verbot der Verstümmelung weiblicher Genitalien (Female Genital Mutilation, FGM) diskutiert. Im Dezember führte die parlamentarische Gruppe KAIRO+ erfolgreich ein gemeinsames Treffen mit den parlamentarischen Gruppen «Familienpolitik» sowie «Kind und Jugend» zum Thema Jugendsexualität durch. Eine Vertreterin der eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen stellte den Bericht «Jugendsexualität im Wandel der Zeit. Veränderungen, Einflüsse, Perspektiven» vor. PLANeS unterstützt insbesondere deren Forderung, professionellen Sexualekundeunterricht an allen Schulen anzubieten und diesen gesetzlich zu verankern, was PLANeS in einer Medienmitteilung im Dezember auch öffentlich kommunizierte.

Das Thema «Malaria im Kontext der sexuellen und reproduktiven Gesundheit» wurde im Dezember aus aktuellem Anlass einer nationalen Aktionswoche wiederaufgegriffen. Nach dem Referat von Prof. Christian Lengeler vom Schweizerischen Tropeninstitut zeigte PLANeS an einer Abendveranstaltung im Berner

Käfigturm als Abschluss der ICPD+15 Kampagne den Film «Dead Mums don't cry», der von einer Vertreterin von Marie Stopes International aus Brüssel fachlich begleitet wurde.

International Planned Parenthood Federation IPPF

PLANes pflegt als akkreditiertes Mitglied regelmässige Kontakte zu IPPF. Im 2009 arbeitete PLANes zudem über zwei spezifische Projekte zusätzlich mit IPPF zusammen:

«Countdown 2015 Europe»: PLANes hat bis Ende 2009 an diesem dreijährigen europäischen, von der Bill und Melinda Gates Foundation finanzierten Projekt mitgearbeitet. Die Aufgabe bestand darin, sich in der Schweiz dafür einzusetzen, dass mehr in die reproduktive Gesundheit investiert wird.

In einem zweiten Projekt hat PLANes zusammen mit IPPF für die «Deklaration der sexuellen Rechte», ein neues und wichtiges Grundlagendokument für PLANes, Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Einen Höhepunkt bildete im September der Besuch von Gill Greer, Generaldirektorin der IPPF. Anlässlich einer Reise in die Schweiz brachte Gill Greer einen Tag bei PLANes in Lausanne und in Bern. PLANes organisierte an diesem Tag ein Treffen mit einer ParlamentarierInnendelegation im Bundeshaus sowie eine Veranstaltung für Fachleute, VertreterInnen der Verwaltung, von Nicht-Regierungs-Organisationen

sowie der Medien, an der Gill Greer den IPPF-Bericht «Contraception at a Crossroads» vorstellte. Die Schweiz ist ausserdem weiterhin durch ein Mitglied unseres Stiftungsrates im internationalen Steuerungsrates der IPPF repräsentiert.

United Nations Fund for Population Activities UNFPA

Der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, UNFPA, unterstützt PLANes für die Advocacy-Aktivitäten im Zusammenhang mit der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ finanziell. Thematisch stützte sich PLANes 2009 im Zusammenhang mit ICPD+15 stark auf die für dieses Thema zuständige UNO-Organisation ab. PLANes hat zudem im November an der Lancierung des UNFPA-Berichts «State of World Population 2009» zum Thema Frauen, Bevölkerung und Klima teilgenommen. Der Bericht wurde von Werner Haug von UNFPA New York und DEZA-Direktor Martin Dahinden im November einer Delegation mit ParlamentarierInnen vorgestellt.

European Parliamentary Forum EPF

PLANes pflegt regelmässigen Kontakt zum European Parliamentary Forum (EPF) in Brüssel unter anderem im Zusammenhang mit Studienreisen, welche das EPF für ParlamentarierInnen anbietet sowie im Zusammenhang mit internationalen Konferenzen wie die der UNO-Kommission für Bevölkerung und Entwicklung oder der ParlamentarierInnenkonferenz in Addis Abeba anlässlich von

FÜR NEUES LEBEN DAS LEBEN RISKIEREN?

Die Welt hat ihnen bessere Chancen versprochen.

Die Staaten haben sich dazu verpflichtet, die Müttersterblichkeitsrate erheblich zu senken und die Gesundheit von Mutter und Kind zu fördern.

ICPD+15 | International Conference on Population and Development, Kairo 1994

MDG5 | Millennium Development Goal 5

UNTERZEICHNEN SIE ONLINE UNSERE PETITION!

www.plan-s.ch

PLANes

JUGEND OHNE ZUKUNFT?

Die Welt hat ihnen bessere Chancen versprochen.

Die Staaten haben sich dazu verpflichtet, die Müttersterblichkeitsrate erheblich zu senken und die Gesundheit von Mutter und Kind zu fördern.

ICPD+15 | International Conference on Population and Development, Kairo 1994

MDG5 | Millennium Development Goal 5

UNTERZEICHNEN SIE ONLINE UNSERE PETITION!

www.plan-s.ch

PLANes

ICPD+15 steht für International Conference on Population and Development, die Internationale Weltbevölkerungskonferenz, die vor 15 Jahren in Kairo stattgefunden hat. 179 Länder, darunter die Schweiz, haben in Kairo ein Aktionsprogramm verabschiedet, das in fünf Jahren ausläuft. Reproduktive Gesundheit, Zugang zu Möglichkeiten der Familienplanung und Verbesserung der Frauenrechte werden als zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung anerkannt. UNO-Millenniumsentwicklungsziel Nr. 5 (Millennium Development Goal 5, MDG5) baut darauf auf und fordert unter anderem die Senkung der Müttersterblichkeit bis 2015 um 75%. Erinnern wir die Regierungen an ihre Verpflichtungen: Unterzeichnen Sie unsere Petition online -> www.plan-s.ch

PLANes

ICPD+15 steht für International Conference on Population and Development, die Internationale Weltbevölkerungskonferenz.

Rappels aux États leurs engagements: avec nous, signez notre pétition en ligne! -> www.plan-s.ch

ICPD+15 stands for International Conference on Population and Development, held 15 years ago in Cairo. 179 Countries including Switzerland agreed upon a programme of action that will come to an end in five years. Reproductive health, access to family planning and empowerment of women are considered as important conditions for a balanced and sustainable development. Millennium Development Goal 5 (MDG5) of the United Nations is, in accordance with ICPD, aiming to reduce worldwide the maternal mortality ratio by 75% until 2015 and to achieve universal access to maternal health. Let's call on our governments to meet their commitments. Sign our petition online -> www.plan-s.ch

PLANes EST MEMBRE DE L'IPPF
PLANes IST MITGLIED DER IPPF
PLANes È MEMBRO DI IPPF

PLANes IS MEMBER OF IPPF | INTERNATIONAL PLANNED PARENTHOOD FEDERATION | WWW.IPPF.ORG

© 2009 | PLANes | FONDATION SUISSE POUR LA SANTÉ SEXUELLE ET REPRODUCTIVE | SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT | FONDAZIONE SVIZZERA PER LA SALUTE SESSUALE E RIPRODUTTIVA | SWISS FOUNDATION FOR SEXUAL AND REPRODUCTIVE HEALTH | (BPM)SINKE CHANCEN LESBA

ICPD+15. PLANeS hat zudem die Kandidatur der Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ ins Executive Committee des EPF portiert. Die Wahl erfolgte im Oktober.

Medien

PLANeS hat im 2009 regelmässig Medienmitteilungen verschickt, zwei davon im Anschluss an die Sitzungen der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, eine anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen sowie eine anlässlich des internationalen Tags der Verhütung. PLANeS veröffentlichte auch ein Kommentar zum Bericht der eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen zu Jugendsexualität und der damit verbundenen Forderung nach Sexualkundeunterricht an allen Schulen. Sie nahm weiter zur Statistik betreffend Schwangerschaftsabbruch Stellung. Zwei weitere Mitteilungen machte PLANeS im Anschluss an die Veranstaltung mit Film und Referat zum Zusammenhang von Malaria und reproduktiver Gesundheit sowie anlässlich des Besuchs von IPPF-Generaldirektorin Gill Greer in Bern. Seit Herbst 2009 werden die Medienmitteilungen dreisprachig durch den Mediendienst Newsaktuell verschickt. In einem Schritt erreicht PLANeS Redaktionen, Fachjournalisten, Datenbanken und Websites in der ganzen Schweiz. Die passenden Agentur-Stichworte sorgen dafür, dass die Meldung genau die richtige RedaktorInnen erreicht. Ausserdem werden die Mitteilungen an Internetportale weitergeleitet und langfristig archiviert.

PLANeS hat auch zahlreiche Anfragen von Journalistinnen und Journalisten zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit sexueller und reproduktiver Gesundheit beantwortet.

Hintergrundartikel

Im Bulletin von Medicus Mundi konnte PLANeS zu zwei Themen Hintergrundbeiträge publizieren: Im Bulletin 114 anlässlich von ICPD+15 den Hintergrundartikel «Für neues Leben das Leben riskieren?», der gleichzeitig auf eine entsprechende Postkartenaktion und auf die Online-Petition von PLANeS verweist. Begleitet wurde der Artikel von einem Beitrag über den IPPF-Bericht «Contraception at a Crossroads», den IPPF-Generaldirektorin Gill Greer anlässlich ihres Besuches in der Schweiz vorstellte. Im Bulletin 113, dem Reader zur Tagung von aidsfocus zum Thema «Culture and Condoms. Integrating approaches to HIV and Aids» stellte PLANeS den von UNFPA vertretenen kultursensiblen Ansatz vor, mit Blick auf die reproduktive Gesundheit.

www.interportal.ch

Als Mitglied von www.interportal.ch, einem Netzwerk für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik, hat PLANeS mehrere Beiträge auf dieser Internetplattform publiziert, so zum Beispiel über das Projekt Countdown 2015 Europe und die damit verbundenen Interpellationen auf parlamentarischer Ebene. Ende August konnten wir während einer Woche in der Rubrik «Blitzlicht» Infos zur weltweiten Müttersterblichkeit im Kontext von ICPD+15 prominent auf dem Einstiegsportal publizieren. ■

„Zusammenarbeit und Partnerschaften“

Berufsverbände

- VSSB, Verband der Schwangerschafts- und SexualberaterInnen
- Sedes, Sexualpädagogik Deutsche Schweiz
- ASCPF, Association suisse des conseillères en planning familial
- ARTANES, Association romande et tessinoise des animateurs et animatrices en éducation sexuelle

Bundesbehörden

- BAG, Bundesamt für Gesundheit/Sektion Aids, Impfungen, Migration und Gesundheit
- BSV, Bundesamt für Sozialversicherung, Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft
- EBG, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann
- EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
- DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

- EKAF, Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen
- EKM, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen
- EKKJ, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen

Ausbildungs- und Forschungsinstitute

- HSLU, Hochschule Luzern
- PHZ, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern
- Swiss Tropical and Public Health Institute, Basel
- Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen, Zürich
- HETS, Hochschule für Soziale Arbeit, Genf
- cefoc, Centre d'études et formation continue, Genf
- Services de formation continue (Weiterbildungsstellen) der Universitäten Genf und Lausanne
- Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Lausanne

Nationale Organisationen und Verbände

- AHS, Aids-Hilfe Schweiz
- CoRom, Coordination romande des antennes sida (Westschweizer Koordination der Aids-Hilfen)
- Aidsfocus, Plattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit
- Informationsstelle Schwangerschaftsabbruch (ehemalige SVSS, Schweizerische Vereinigung für die Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs)
- APAC-Suisse, Forum für fachlichen Austausch über Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption
- Schweizerischer Hebammenverband
- Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin
- FertiForum, Schweizerische Vereinigung von Fachpersonen zur Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Public Health Schweiz
- Schweizerischer ApothekerInnenverband
- Ciao, Informationen für Jugendliche (Westschweiz)
- Kinderschutz Schweiz
- GYNEA, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie
- Alliance Sud, Entwicklungspolitische Lobbyorganisation der sechs grossen Schweizer Hilfswerke
- Medicus Mundi Schweiz, Netzwerk Gesundheit für alle
- Unicef Schweiz
- Caritas Schweiz
- Familien- und Frauengesundheit
- Frauen Nottelefon
- Dialog Ethik, Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

- Verein Gütesiegel für Präservative
- SAJV, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- CODAP, Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme
- SEHP, Sexualités et Handicaps pluriels
- FABS, Fachstelle Sexualpädagogik für Behinderte

Internationale Organisationen

- IPPF, International Planned Parenthood Federation
- IPPF EN, International Planned Parenthood Federation, European Network, Brüssel
- UNFPA, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, Genf und New York
- EuroNGOs, Europäisches Forum für die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- EPF, European Parliamentary Forum on Population and Development
- YSAFE, Youth Sexual Awareness for Europe
- WWSF, Women's World Summit Foundation
- ESC, European Society of contraception
- FIAPAC, Internationale Vereinigung von Fachkräften und Verbänden zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption

Nationale Treffen

- Strategischer Ausschuss HIV/Aids/STI, BAG, Bern (Elisabeth Zemp, Françoise Méan, Anita Cotting, Fausta Borsani), 5. März 2009, 30. April 2009, 17. Juni 2009, 21. August 2009, 5. Oktober 2009, 16. November 2009

- Aidsfocus, (Sibylle Bihr), 6. Mai 2009
- VSSB, Fachtagung zum Thema Schwangerschaftsabbruch, Zürich (Susanne Rohner, Sibylle Bihr) 7. Mai 2009
- Fachtagung «Sexuelle Orientierung (k)lein Thema für die Schule», Zürich, (Christine Guckert), 16. Mai 2009
- Verein Gütesiegel, Generalversammlung, (Anita Cotting), 18. Mai 2009
- AHS, Generalversammlung, Bern (Anita Cotting), 13. Juni 2009
- SEHP, Remise des diplômes d'assistance sexuelle, Lausanne, (Anita Cotting), 13. Juni 2009
- Nationales Aidsprogramm, Workshop BAG, Biel, (Anita Cotting), 2. Juli 2009
- Public Health Konferenz, Zürich, (Anita Cotting), 28. August 2009
- VSSB, Generalversammlung, (Sibylle Bihr, Susanne Rohner), 16. September 2009
- GYNEA, Symposium Kinder- und Jugendgynäkologie, Bern (Anita Cotting), 19. September 2009
- ARTANES, Assemblée générale, Fribourg, (Anita Cotting), 29. September 2009
- CHUV, Journée portes ouvertes du planning familial du CHUV, Lausanne, (Anita Cotting, Erika Glassey), 28. Oktober 2009
- Public Health, Allianz «Gesunde Schweiz», Bern (Fausta Borsani), 3. November 2009
- GIS, Groupe Information sexuelle et éducation à la santé, Assemblée générale, Neuchâtel, (Fausta Borsani), 4. November 2009
- ASCPF, 30^e anniversaire, Lausanne, (Mitarbeiterinnen des Sekretariats), 10. November 2009
- Groupe Sida Genève, lancement de la campagne pour la diversité des sexualités, (Anita Cotting, Erika Glassey), 18. November 2009

- Profa, Journée portes ouvertes, Lausanne, (Christine Guckert), 1. Dezember 2009
- Lancierung eines Präventionsprojekt der Stadt Bern gegen sexuelle Gewalt in der Schule, Bern (Christa Spycher), 2. Dezember 2009
- DEZA, UNFPA SWOP Launch, Bern (Susanne Rohner) 18. November 2009
- Frauengesundheitsgipfel, Zürich, (Elisabeth Zemp, Referentin/Susanne Rohner, Fausta Borsani), 24. November 2009
- Thematischer Abend «Dead mums don't cry», Bern, (Anita Cotting, Susanne Rohner, Sibylle Bihr, Fausta Borsani, Erika Glassey), 8. Dezember 2009

Internationale Treffen

- Governing Council IPPF, London (Eva Palasthy), 6.–10. Mai; 19.–22. November 2009
- YSAFE Annual Meeting, Brüssel (Christine Guckert), 13.–15. Februar 2009
- IPPF EN Regional Council, Madrid (Eva Palasthy, Bruno Bühlmann), 10.–13. Juni 2009
- Countdown 2015, Brüssel (Susanne Rohner), 5.–6. Februar 2009, 16.–18. September 2009
- EuroNGOs, jährliche Generalversammlung, Latvia (Jacques Martin), 7.–8. September 2009
- Expert Workshop «Standards for Sexuality Education», OMS/BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), Köln (Marina Costa, Daniel Kunz), 27. November 2009
- IPPF EN Regional Management Meeting, Brüssel (Anita Cotting), 10.–11. Dezember 2009 ■

„das Engagement der Mitglieder der Vereinigung geht weit über die finanziellen Beiträge hinaus“

Unser Dank gilt dem BAG und dem BSV, deren Subventionen es ermöglichen, den Grossteil der anfallenden Geschäftskosten zu decken und so die Entwicklung und Positionierung von PLANES in der Schweiz zu garantieren. Die damit verbundenen Einnahmen der verschiedenen Projekte bilden die zweitwichtigste Einnahmequelle. Die Advocacy-Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene werden grösstenteils von IPPF und UNFPA finanziert, die uns jedes Jahr erneut ihr Vertrauen schenken. Die Mitgliederbeiträge der Vereinigung decken die Kosten der jährlichen

Generalversammlung einschliesslich der Simultanübersetzung. Das Engagement der Mitglieder der Vereinigung geht weit über die finanziellen Beiträge hinaus. Sie leisten viele Stunden Freiwilligenarbeit, um die Projekte, die wir realisieren, zu unterstützen. Dank ihrer Treue und Solidarität hat PLANES ihren wichtigen Platz auf nationaler Ebene erreichen können. Wir danken ebenfalls den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Vorstandes sehr herzlich für ihre wertvolle Unterstützung. Der Geschäftsausschuss des Stiftungsrates mit 5 Mitgliedern verzeichnet allein schon 822 Stunden Freiwilligenarbeit im Jahr 2009! ■

BETRIEBSRECHNUNG 1.01. BIS 31.12.2009

AUFWAND	2009	2008	ERTRAG	2009	2008
GEHÄLTER, HONORARE	380'455.65	214'183.75	ERTRAG PROJEKTE	168'538.00	85'716.99
SOZIALLEISTUNGEN	50'391.35	34'524.20	BEITRÄGE	17'564.00	19'880.00
MIETE	41'460.00	35'994.00	SUBVENTION BSV	80'000.00	80'000.00
KOMMUNIKATION	7'291.95	11'213.50	SUBVENTION BAG	455'000.00	180'000.00
BÜROKOSTEN	16'199.34	17'021.58	SPENDEN		50'000.00
HONORARE	1'614.00	1'614.00	ÜBRIGE ERTRÄGE	5'015.52	4'509.15
REISEKOSTEN & SEMINARE	9'077.10	12'961.76			
VERTRETUNG & GV	20'460.45	19'395.65			
EIGENLEISTUNGEN PROJEKTE	38'241.06	262.00			
VERLUST PROJEKTE		8'375.85			
BEITRÄGE & SPENDEN AN DRITTE	2'447.11	412.36			
KOSTEN FÜR PERSONALSUCHE	2'968.00				
TOTAL AUFWAND	570'606.01	355'958.65			

AUFWAND/ERTRAG FINANZEN

ZINS	37.50	106.35
ERHALTENER ZINS	-154.75	-491.01
WECHSEL	8'664.55	-259.46
TOTAL	8'547.30	-644.12

AMORTISATION UND PROVISIONEN

MOBILIAR	2'191.20	1'896.90
EDV	2'600.00	4'356.05
PROVISION GEHÄLTER	27'200.00	55'000.00
PROVISION ENTWICKLUNG	110'000.00	
TOTAL AMORTISATION	141'991.20	61'252.95

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES **4'973.01** **3'538.66**

726'117.52 **420'106.14**

726'117.52 **420'106.14**

BILANZ PER 31.12.2009

AKTIVEN	2009	2008
UMLAUFVERMÖGEN		
LIQUIDITÄTEN	308'946.33	137'536.31
VERRECHNUNGSSTEUER	609.54	555.44
TRANSITORISCHE AKTIVEN	34'228.15	25'379.55
ANZAHLUNG PROJEKTE	5'977.55	31'177.71
ANLAGEVERMÖGEN		
EDV	6'500.00	6'600.00
MOBILIAR	4'000.00	5'800.00
TOTAL	360'261.57	207'049.01

PASSIVEN	2009	2008
FREMDKAPITAL		
KREDITOREN	15'851.90	13'644.25
ANZAHLUNG PROJEKTE	118'282.27	109'450.37
PROVISION RISIKO	120'000.00	92'800.00
PROVISION ENTWICKLUNG	110'000.00	
EIGENKAPITAL		
KAPITAL	18'926.36	18'926.36
ÜBERTRAGENER VERLUST	-27'771.97	-31'310.63
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	4'973.01	3'538.66
TOTAL	360'261.57	207'049.01

Stiftungsrat PLANeS im Jahr 2009

PRÄSIDENTIN

PROF. DR. MED. ELISABETH ZEMP, Basel
Swiss Tropical and Public Health
Institute, Unit leader Gender Health

VIZEPRÄSIDENTIN

DR MED. CHRISTA SPYCHER*, Bern
Ärztin, ehemalige Leiterin der
Familienplanungsstelle der
Frauenklinik Bern

VIZEPRÄSIDENT

JEAN-FRANÇOIS GIOVANNINI, Bern
(bis Ende Juni 2009)
Ehemaliger Botschafter,
ehemaliger stv. Direktor DEZA

BRUNO BÜHLMANN*, Bern
Sexualpädagoge

DR MED. MARINA COSTA, Zürich
Schulärztin, Leitung der Zürcher
Fachstelle für Sexualpädagogik
«Lust und Frust»

Prof. DANIEL KUNZ, Lucerne
(ab Juni 2009)
Sexualpädagoge, HSLU, Luzern

DR MED. JEAN MARTIN, Echandens
(bis Ende November 2009)
Ehemaliger Kantonsarzt Waadt

JACQUES MARTIN, Pully
(ab Juni 2009)
Politologe, Fachberater

LILIANE MAURY PASQUIER*, Genf
(bis Ende Juni 2009)
Ständerätin, Hebamme

FRANÇOISE MEAN, Lausanne
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Ausbildungsverantwortliche

EVA PALASTHY *,
(Spezialmandat ab Dezember 2009)
Ehemalige pädagogische Beraterin
des Kantons Waadt, Mitglied IPPF
Governing Council (bis 2011)

GÉRALDINE SAVARY, Lausanne
Ständerätin, Journalistin

EVELINE WYSS *, Küssnacht
(bis Ende November 2009)
Therapeutin bei der Beratungsstelle
für Ehe-, Sexual- und
Schwangerschaftsfragen Schwyz

Die mit einem * gekennzeichneten
StiftungsrätInnen gehören auch dem Vorstand
der Vereinigung PLANeS an.

Vorstand der Vereinigung PLANeS im Jahr 2009

PRÄSIDENTIN

DR MED. CHRISTA SPYCHER, Bern
Ärztin, ehemalige Leiterin der
Familienplanungsstelle der
Frauenklinik Bern

VIZEPRÄSIDENTIN

DANIELLE WYSS, Lausanne
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit, CHUV
Lausanne

IRÈNE AEBISCHER, Berne
(seit GV 2009)
Fachfrau für sexuelle und repro-
duktive Gesundheit, Burgdorf

DR MED. JEAN-LUC BAIERLE,
Porrentruy
Kantonsarzt Jura

MARTINE DESPLAND, Lausanne
Leiterin der Stelle Sexualpädagogik
Profa in Lausanne

MARIE-THÉRÈSE ELSENER, Luzern
(bis GV 2009)
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit, eff-zett,
Fachzentrum Sexual- und
Schwangerschaftsberatung Zug

CHRISTINE SIEBER, Bern
(ab GV 2009)
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Frauenklinik Bern

CATHERINE STANGL,
La Chaux-de-Fonds
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Beratungsstelle Neuenburg

MIRTA ZURINI, Tegno
(ad interim)
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Beratungsstelle Locarno

JAHRESBERICHT PLANeS 2009
1. Januar – 31. Dezember 2009
Erschienen im Mai 2010

Verantwortlich für die Herausgabe
ANITA COTTING,
Geschäftsleiterin

Grafik
CHANTAL ESSEIVA

Druck
IMPRIGRAF SA, Fribourg

© 2010 PLANeS

«Woher kommen die Babys?

Warum verändert sich

mein Körper?

Was ist mit mir los?

Das ist komisch!

Bin ich normal?»

www.zarbiscope.ch,

Die von PLANeS geprüfte Website

mit Informationen für Kinder

von 10 bis 12 Jahren

und ihre Eltern,

rund um das Thema Sexualität,

ist seit November 2009

auf französisch online.

